

Kirche in 1Live | 12.06.2014 floatend Uhr | Magnus Anschütz

Perspektive wechseln

Wenn ich in der Uni sage, ich muss noch zu meinem Papa, dann gucken meine Freunde manchmal betroffen zu Boden. Denn ich kann mit meinem Papa nicht in den Urlaub fahren und zur Hochzeit meiner Schwester konnte er auch nicht kommen. Mein Vater kann bei keinem Umzug helfen, er kann ja nicht mal mehr Auto fahren.

Demenz macht viel kaputt. Aber auch wenn viele Dinge heute viel anstrengender mit Papa sind - das Wichtigste wurde mir erst durch die Krankheit meines Vaters klar: Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, und jeder Mensch hat die Möglichkeit, das Leben anderer Menschen schöner zu machen.

Nur wenn ich mit ihm zusammen bin, werden kleine Dinge wieder wichtig. Mit der Hand über die alte Heizung fahren, Papierflieger steigen lassen, Gänseblümchen pflücken, Cola mit Strohhalm schlürfen, sich kurz aus dem Alltag verabschieden.

Letzte Woche lag auf Papas Nachttisch eine Postkarte für mich, auf der stand: Ich bin nicht behindert, ich bringe Dich nur dazu, die Perspektive zu wechseln. Danke Papa und Danke an alle Menschen, die mich und vielleicht viele andere Menschen immer wieder dazu bringen, die Perspektive zu wechseln.

Sprecher: Daniel Schneider